

Schreibübung August 2025

Spannungserzeugung 6: Situative Spannungsverstärkung

Eine starke Spannungsentwicklung entsteht oft durch die Kombination mehrerer Konflikte. Das haben wir schon bei der Analyse der sogenannten „Misslichen Situation“ gesehen, die ihre Kraft daraus bezieht, dass unser Protagonist nicht nur ein Problem, sondern gleich am Anfang der Geschichte mehreren Schwierigkeiten gegenübersteht.

Natürlich versuchen wir Inhalt und Sprache auf eine Ebene zu führen, so dass die sprachlichen Mittel die inhaltlichen und dramaturgischen Spannungspunkte unterstützen.

Was wir aber in dieser Übung anschauen und ausprobieren liegt allein auf der inhaltlichen Ebene und gestaltet die Handlung in einer Weise spannend, dass der Leser voller Sorge auf das weitere Geschehen blickt, denn unserem Protagonisten geht es richtig schlecht. Zumindest eine Zeit lang.

Wenn ein Protagonist ein Problem hat, will der Leser wissen, wie er damit umgeht. Hat er das Problem gelöst, sinkt die Spannung wieder auf den Ausgangswert. Bekommt er ein zweites Problem, so muss dieses Problem größer sein und dem Protagonisten zusätzliche Schwierigkeiten bereiten, es zu lösen. Aber auch hier sinkt die Spannung nach Lösung des Problems wieder auf das ursprüngliche Niveau und wir müssen auf ein drittes Problem hoffen. Dadurch ist eine Eskalation der Probleme nötig, was man nur eine Zeit lang betreiben kann ohne den Leser zu langweilen. Die einzelnen Probleme stehen isoliert und das führt nicht zu einer kontinuierlichen Spannungsentwicklung nach oben, sondern zu einem dauernden Absinken zwischen den Problemen.

Folglich müssen wir die Probleme miteinander verknüpfen, um mehr Effekt durch geringere Eskalation zu erzielen und den Spannungsbogen auf einem höheren Niveau zu halten.

Das lässt sich dadurch erreichen, dass Probleme verknüpft oder verbunden, man könnte auch sagen geplottet werden.

Dadurch, dass der Protagonist ein aktuelles Problem löst, gerät er in ein noch größeres aktuelles Problem, das er lösen muss. Das Geheimnis liegt im Wort „dadurch“.

Das ist nicht immer leicht zu finden und gelingt nur durch Nachdenken, lohnt sich aber, weil die Leserin, der Leser aus eigener Lebenspraxis solche Zusammenhänge kennt und fürchtet.

Wenn der Lebenspartner des Protagonisten im Krankenhaus liegt, ist das schlimm.

Wenn er am nächsten Tag zu schnell fährt und seinen Führerschein verliert, ebenfalls.

Aber:

Wenn er auf dem Weg zum Krankenhaus zu schnell fährt und seinen Führerschein verliert, potenzieren sich die Probleme.

Ein besseres Beispiel:

Jemand sieht an einem Bahnhof seine Jugendliebe, die er schäbig verlassen hat und versucht ihr aus dem Weg zu gehen, als er merkt, dass sie in denselben Zug steigt wie er. Er sucht einen anderen Waggon in diesem völlig überfüllten Zug auf und verzichtet auf seinen reservierten Sitzplatz. Da er jedoch aufgrund eines Unfalls auf Krücken geht, fällt er dem Schaffner auf, der ihm zu einem freien Sitzplatz führt, tatsächlich sein reservierter Platz – unglücklicherweise in nächster Nähe des Sitzes, wo sich seine Jugendliebe platziert hat (Danke an Rudolf Schmitz für diese Idee in einem spannenden Text)

Auf die Verknüpfung kommt es an: Weil er ihr aus dem Weg gehen will und weil er nicht lange stehen kann, wird er durch die Lösung des Problems nicht stehen können zu einem weiteren Problem gebracht.

PS.: In Kinderbüchern wird man dieses Mittel nicht anwenden, die Spannungsentwicklung dauert in diesem Verfahren zu lang, was Kinder schlecht aushalten. Hier werden Spannungsbögen nach kurzer Zeit wieder auf den Nullpunkt geführt.

Übung:

1. Überlegen Sie mehrere Grundprobleme für einen Protagonisten
2. Finden Sie Lösungsmöglichkeiten für das Problem
3. Wählen Sie die Lösungsmöglichkeiten aus, die am wenigsten günstig für den Protagonisten sind
4. Verstärken Sie den ungünstigen Ausgang

Oder:

Überlegen Sie gleich, was bei der Lösung eines Problems passieren kann, das dem Problemlöser noch größere Schwierigkeiten bereitet.

Viel Vergnügen

Ihr

Arwed Vogel